

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN OV Nottuln
Eckenhovener Weg 15 · 48301 Nottuln

**NRW Urban
Frau Lüggert
Revierstraße 3
44379 Dortmund**

Vorstand

Paul Bergmann
Sprecher

Eckenhovener Weg 15
48301 Nottuln
Tel.: +49 (2502) 226755
paulnet@t-online.de

Nottuln, 4. Dezember 2022

Baugebiet Niederstockumer Weg

Sehr geehrte Frau Lüggert,

ganz herzlichen Dank für Ihre umfassende Darstellung der Entwürfe des neuen Baugebietes am Niederstockumer Weg in Nottuln. Endlich geht es voran!

Die Nottulner Grünen haben auf ihrer Klausurtagung am vergangenen Wochenende die Pläne diskutiert:

Positiv vermerkt wurden die geplanten 30 Prozent für den sozialen Wohnungsbau, begrünte Innenhöfe sowie die Planung mehrerer Energiegaragen in allen drei vorliegenden Entwürfen. Gelsenwasser sieht ein Kaltwärmenetz vor, welches über Geothermie gespeist und dezentrale Wärmepumpen je Nutzer gesteuert wird, so dass die Häuser im Winter geheizt und im Sommer gekühlt werden können. Die Grünen schlagen einen Anschluss der bestehenden Bebauung an dieses Netz vor! Der Bau einer Kita an dieser Stelle wäre dringend dem Bau auf der Gemeindewiese vorzuziehen! (Wahrscheinlich geht es schneller, und wir hätten nicht schon wieder eine KITA im gleichen Quartier.)

Gemangelt hat es an deutlich unterscheidbaren Entwürfen mit mehr Wohneinheiten und mehr Geschosswohnungsbau, der aufgrund der angespannten Wohnungslage dringend erforderlich ist. Auch ein Begrünungskonzept incl. Dach- und Fassadenbegrünung sollte vorgelegt werden. Der Straßenausbau für den Autoverkehr ist erkennbar. Nicht erkennbar sind Fahrradwege zu den angrenzenden Wohnquartieren.

Wir würden den Entwurf 3 präferieren, die Kita aber direkt an die Einfahrtsstraße legen. In Anbetracht der hohen Grundstückspreise und der stark gestiegenen Baukosten schlagen wir kleinere Grundstücke und eine möglichst 3-geschossige Bebauung vor. Damit einhergehend würden wir mehr Reihenhäuser bauen wollen.

Da alle drei Entwürfe sich sehr ähneln und nur 170 bis 175 Wohneinheiten vorsehen, wäre es unseres Erachtens wünschenswert, einen Entwurf mit ca. 200 Wohneinheiten zu planen und einen mit 250 Wohneinheiten, um wirklich Alternativen diskutieren zu können. Zudem hätten wir die Idee, eventuell auch Einheiten zu planen, die Arbeiten und Wohnen ermöglichen. Ein Ansatz dafür wären ggf. die Energiegaragen.

In Anbetracht der überalternden Gesellschaft mit gleichzeitigem Rückgang der Pflegekräfte, wären auch alternative Wohnformen bzw. Mehrgenerationenhäuser eine gute Möglichkeit. Für die Innenhöfe können wir uns gemeinschaftliche Gartenflächen gut vorstellen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Anregungen in Ihre Planungen mit einbeziehen können. Einiges haben wir ja schon in der Auftaktveranstaltung diskutiert.

Vielen Dank für Ihre Mühe und Ihren Einsatz!

Mit freundlichem Gruß

Paul Bergmann